

Der Jungspund



Jeder fängt mal klein an, auch Kommunikationsdesigner. Der JUNGSPUND (den es natürlich auch in weiblicher Form gibt) studiert oder ist gerade mit dem Studium fertig geworden. Da er schon erste Projekte gemacht hat, sieht er sich als fertig ausgebildeter Designer. Jetzt möchte er gerne „richtig geilen Scheiß“ machen – hip und trendy wie er selbst. Dabei ist vor allem das Feedback der eigenen Peer group wichtig – anderen Designern und Szene-Leuten. Denen werden die neuesten Werke auch gleich auf den ganzen coolen Designer-Internet-Plattformen oder auf dem eigenen Blog gezeigt. Der JUNGSPUND möchte später in einem renommierten DESIGNBÜRO arbeiten oder selbst zur KORYPHÄE werden. Äußerlich erkennt man ihn an der Vorliebe für bunte Turnschuhe und lustige Kopfbedeckungen. Zur Fortbewegung nutzt der JUNGSPUND in der Regel das Fahrrad – zum einen schon es den studentischen Geldbeutel, zum anderen passt es zum gesundheitsbewussten und ökologisch angehauchten Lebensstil.

Man findet den JUNGSPUND vor allem in den Szene-Vierteln größerer Städte. Obwohl er eigentlich Einzelgänger ist, lebt er häufig in Bürogemeinschaften oder Coworking-Spaces, gerne auch mit anderen Kreativen wie Architekten, Fotografen oder Galeristen. Viel Platz zu haben ist wichtiger als eine „gute Adresse“. Seine Büroeinrichtung ist improvisiert, aber stilsicher: Second-Hand-Designmöbel, Sperrmüllfunde und Selbstgezimmertes. Die Wände sind mit Siebdrucken befreundeter Künstler oder mit Graffiti dekoriert. Da der JUNGSPUND vor allem nachts aktiv ist, trifft man ihn meist erst mittags im Büro an. Bagels, Smoothies und jede Menge Kaffee (natürlich fair und bio) helfen ihm, abends dafür länger zu arbeiten.

Der JUNGSPUND macht gerne „coole“ Dinge wie Schallplattencover, Kunstkataloge oder irgendetwas mit Mode. Nicht so gerne macht er Allerweltsdesign wie Werbeflyer oder Anzeigen für Unternehmen (es sei denn, sie sind in der Mode- oder Musikbranche tätig). Design ist für den JUNGSPUND Berufung. Und da er sowieso immer online ist, sind die Grenzen zwischen Arbeit und Freizeit fließend. Weniger fließend ist leider das Einkommen des JUNGSPUNDS. Neben der Schwierigkeit, den eigenen Anspruch mit den eigenen Möglichkeiten sowie dem Zeit- und Kostenrahmen eines Auftrags in Einklang zu bringen, ist die fehlende kaufmännische Ausbildung für den JUNGSPUND ein Problem. Um ein gewisses „Grundrauschen“ für Miete und Essen hereinzubekommen, ist er daher zusätzlich als Freelancer oder in der Gastronomie tätig.

Wichtig für Sie als Auftraggeber:

Bei sämtlichen kreativen Dienstleistungen fällt grundsätzlich zusätzlich zum Honorar eine Abgabe an die Künstler-sozialkasse an. Auch dann, wenn der JUNGSPUND davon noch nie gehört hat. Die Abgabepflicht gilt immer, unabhängig davon ob der Auftragnehmer selbst Mitglied der Künstlersozialkasse ist. Bei Einzelpersonen oder Personengesellschaften wie zum Beispiel GbRs müssen Sie als Auftraggeber die KSK-Abgabe zahlen. Bei Kapitalgesellschaften wie GmbHs fällt ebenfalls die KSK-Abgabe an. Sie wird hier jedoch von der Kapitalgesellschaft abgeführt und Ihnen durch höhere Stundensätze weiterberechnet.

Der Jungspund

STÄRKEN

Experimentierfreudig

Der JUNGSPUND ist technisch *up-to-date*. Er kennt sich aus mit Internet-Technologien und spielt gerne mit den Möglichkeiten der neuesten Software. Das Ergebnis ist dabei nicht immer planbar, bietet aber die Chance auf spannende Experimente und überraschende Lösungen.

Trendsicher

Der JUNGSPUND besitzt meist bereits einen ausgeprägten Blick für angesagte Farben, Schriften und die aktuelle Bildsprache. Er würde gerne in New York oder Singapur leben und orientiert sich daher an der internationalen Avantgarde. Er verfolgt die aktuellen Gestaltungstrends und Moden. Das kann sich besonders bei der Ansprache junger und stilbewusster Zielgruppen auszahlen.

Günstig

Der JUNGSPUND ist meist (noch) ohne großen Kostenapparat unterwegs. Das Büro ist günstig, die Versicherungsbeiträge sind noch niedrig und die Altersvorsorge wird ignoriert. Deswegen können Sie hier kreative Leistung manchmal sehr günstig bekommen – vor allem, wenn Sie eine „spannende“ Aufgabe oder ein „cooles“ Produkt haben und Ihre Erwartungen beim Briefing gut formulieren können. Ob die Arbeit am Ende jedoch wirklich ihren Preis wert ist, wird erst das Ergebnis zeigen.

Der Jungspund

SCHWÄCHEN

Fehlendes Wissen und Erfahrung

Mit den Gepflogenheiten und Gesetzen in der Branche des Auftraggebers ist der JUNGSPUND normalerweise wenig vertraut. Bei der Konzeption sollten Sie Ihre Erwartungen daher nicht zu hoch ansetzen. Ihre Situation richtig zu analysieren und daraus geeignete Kommunikationsstrategien abzuleiten erfordert meist mehr Erfahrung als sie der JUNGSPUND mitbringen kann. Ebenso kann sich die Unerfahrenheit bei der Wahl der visuellen Ausdrucksmittel bemerkbar machen. Planen Sie mehr Zeit und Vorbereitung als üblich für ein gründliches Briefing und Re-Briefing ein, um Missverständnissen und Fehleinschätzungen vorzubeugen.

Unsichere Kalkulation

Da in der Designausbildung Kaufmännisches und Projektmanagement kaum eine Rolle spielen, schätzt der JUNGSPUND Zeit und Kosten oft nach dem Motto „Pi mal Augenmaß“. Das kann auch mal kräftig daneben gehen. Planen Sie großzügige Puffer ein – sowohl bei Terminen wie in finanzieller Hinsicht.

Einseitigkeit

Der JUNGSPUND kann sehr anfällig für Designmoden sein und muss die eigene gestalterische Handschrift erst noch entwickeln. Bringen Sie daher zum Briefing-Gespräch viele Beispiele mit, die Sie als passend und angemessen gestaltet empfinden, um die von Ihnen gewünschte Richtung anschaulich zu verdeutlichen.

Der Jungspund

CHANCEN

Hohe Motivation

Wenn Sie dem JUNGSPUND die Chance geben, etwas „Richtiges“ zu realisieren, das dann auch noch „vorzeigbar“ ist, kann dabei Überdurchschnittliches entstehen. Denn der JUNGSPUND ist heiß darauf, sein noch überschaubares Portfolio durch „echte“ Aufträge zu erweitern, und wird sich daher hochmotiviert an die Arbeit machen.

Frischer Wind

Voller Elan und unbelastet von Traditionen und Gewohnheiten Ihrer Branche macht sich der JUNGSPUND ans Werk. Dabei entstehen beinahe zwangsläufig Ideen und Entwürfe, die frisch und unverbraucht sind (zumindest für Ihre Branche, siehe „Trendsicher“ und „Einseitigkeit“). So kann der JUNGSPUND helfen, Impulse in Ihrem Unternehmen zu setzen und neue Zielgruppen anzusprechen.

Neue Ideen

Der noch unverstellte Blick von außen kann auch abseits der eigentlichen Gestaltungsaufgabe zu neuen Impulsen und Innovationen führen. Der JUNGSPUND kann (meist unbeabsichtigt) Dinge hinterfragen, die in Ihrem Unternehmen oder Ihrer Branche als völlig selbstverständlich angesehen werden. So kann er dabei helfen, Gewohntes kritisch zu durchleuchten. Wenn Sie als Auftraggeber bereit sind, sich auf neue Ideen einzulassen, kann der JUNGSPUND wie eine Frischzellenkur wirken.

Der Jungspund

RISIKEN

Probleme bei der Produktion

Mangelnde Erfahrung in Kombination mit Experimentierfreudigkeit kann zu überraschenden Ergebnissen führen – positiven wie negativen. Investieren Sie daher lieber in einen „Profi-Datencheck“ durch die Druckerei. Auch ein Proof kann unangenehme Überraschungen vermeiden.

Rechtliche Risiken

Am Anfang der beruflichen Laufbahn ist das Bewusstsein für juristische Probleme meist noch nicht besonders ausgeprägt. Fragen Sie nach, ob zum Beispiel Schriftarten und Bilder korrekt lizenziert sind. Und wenn Sie selber Fotos erstellen lassen wollen: Hier gibt es ebenfalls rechtliche Fallstricke wie das Persönlichkeitsrecht und das Markenrecht zu beachten!

Langfristige Perspektive?

Die hohe Bereitschaft zur Selbstausschöpfung kann schnell zu einer für den JUNGSPUND prekären Einkommenssituation führen. Helfen Sie dem JUNGSPUND, beruflich Fuß zu fassen. Zahlen Sie angemessen und empfehlen Sie ihn weiter, wenn eine langfristige Zusammenarbeit Ihr Ziel ist.